Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 1 (1891)

Heft: 10

Artikel: Die Grenzen der Heilkunst

Autor: Sauter, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038643

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANNALEN DER ELECTRO-HOMŒOPATHIE

Monatsschrift

DES ELECTRO-HOMŒOPATHISCHEN INSTITUTS IN GENF

unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

N° 10 October 1891.

INHALT. — Die Grenzen der Heilkunst. — Was ist Schönheit? — Der hohe Werth der Homöopathie. — Vergiftung mit Antipyrin. — Korrespondenz und klinische Mittheilungen: Bleichsucht, Magenkrämpfe, Bandwurm, Brennen in der Blase, Weissfluss, Lungenleiden. — Eine Medicamenten-Verwechslung. — Verwechslung von Calomel mit Sublimat. — Ein mörderisches Haarfärbemittel. — Litteratur.

Die Grenzen der Heilkunst

hat für die Allopathie einer der berufensten Vertreter, Professor Nothnagel aus Wien, in einem Vortrage an der 64. Jahresversammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte in Halle so enge gezogen, dass das für die Heilung noch verbleibende Gebiet zu einem ganz entsetzlich kleinen zusammengeschrumpft ist.

Der durch seine Aufrichtigkeit Glauben und Vertrauen erweckende Professor gibt damit den sich mit hoher Selbstüberhebung drapirenden Jüngern Aesculaps eine zu grösserer Bescheidenheit dringend mahnende Lection. Insbesondere dürften diese nach der Erkenntniss und dem Geständniss der eigenen Ohnmacht andern Heilmethoden gegenüber sich weniger ablehnend zeigen, und das umsomehr, als es auch dem von der medicinischen Wissenschaft etwas entfernter Stehenden sichtbar wird, wie sich das allopathische Gebäude mehr und mehr abbröckelt — nur noch jene Säulen wie Hygiene, Desinfection, Chirurgie und Hydrotherapie übrig lassend, auf welche jedes der Natur sich anpassende Heilsystem weiter bauen kann, — und die alte Therapie, d. h. die widernatürliche Einführung massiver Dosen vegetabilischer sowie mineralischer Drogen und animalischer Stoffe in die Verdauungsorgane zusammenbricht und in das Arsenal des Aberglaubens verwiesen wird.

Je tiefer diese Erkenntniss in das Volk dringt, umsomehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, dass ein Heilsystem wie die Electro-Homöopathie, die man als eine wirkliche Naturheilmethode bezeichnen kann, nicht nur Existenzberechtigung hat, sondern mit Muth und Macht sich Verbreitung verschaffen muss.

Hier sind, und das wissen unsere Leser wohl alle, die Grenzen nicht so eng, wie sie Professor Nothnagel für die Allopathie gezogen, und die Fälle zählen nach Tausenden, wo Kranke von der Allopathie aufgegeben durch die Electro-Homöopathie Heilung gefunden haben.

Noch kürzlich schrieb uns eine Mutter aus Frankreich einen Dankbrief, weil die Sternmittel, äusserlich und innerlich angewendet, ihrem Kinde das Bein erhalten und die Gesundheit wieder gegeben haben,

nachdem zwei Aerzte die Amputation vornehmen wollten, ohne welche das Kind unrettbar verloren sei. Die ärztlichen Zeugnisse sind dem Briefe beigefügt. Die zwei Aerzte waren allerdings über die Wirkung sehr erstaunt, erklärten die Sache so gut als möglich nach ihrer Schablone, wurden bis jetzt aber doch nicht von der Electro-Homöopathie überzeugt. *Ab uno disce omnes.*

Doch zurück zu Professor Nothnagel, zu seinen Definitionen der Heilung u. seinem Bekenntnisse der allopath. Ohnmacht.

Heilen heisst nach Nothnagel « *Pathologische Vorgänge im Organismus derartig beeinflussen, dass dieselben zum Stillstand gebracht, die veränderten Gewebe, die gestörten Funktionen zur Norm, verschobene Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Geweben, Funktionen und ganzen Organsystemen wieder in das gesunde Verhältniss zurückgeführt werden, das heisst heilen.*

« *Das Heilen in dem Sinn, dass die ärztliche Kunst die dasselbe vollbringenden organischen Vorgänge beherrscht, ist auch durch den mächtigen praktischen Fortschritt infolge des Antiseptismus nicht gefördert worden. Denn eine Geschwulst, einen Abscess kann man heute ebensowenig wie früher rückgängig machen. Das Herausschneiden, das Oeffnen derselben, ist nicht gleichbedeutend mit wirklicher Heilung.*

« *Ruhe, Kälte, örtliche Blutentziehung bilden den Grundstock einer unter bestimmten Bedingungen wohl hilfreichen Behandlung bei akuten Entzündungen. Aber oft ist dieselbe erfolglos, oft unanwendbar. Man denke an alle Entzündungen in der Tiefe, an alle Schleimhautentzündungen, an alle die Fälle, wo der Prozess mit Heftigkeit einsetzte, ganz abgesehen von den specifischen Formen, wie die tuberkulösen ; und dann ist man noch weit ab von dem Beweise, dass das genannte therapeutische Verfahren, selbst wo unter seinem Einflusse die Symptome zurückgingen, auf die pathologischen Vorgänge der Entzündung direct eingewirkt habe. Zwar scheint es so, aber klargelegt ist dies noch keineswegs. Wie bei den akuten, so ist es auch bei den chronisch entzündlichen Prozessen. Die Rückbildung bei einzelnen günstig lokalisirten Formen kann vielleicht durch gewisse Massnahmen beeinflusst werden, durch Massage, Gymnastik, Elektrizität, verschiedene Bäder, u. s. w. Von ihnen allen lässt sich nur sagen, dass sie « die Resorption anregen ; » eine unmittelbare Beeinflussung der organischen, die Heilung herbeiführenden Vorgänge vindizirt ihnen Redner nicht. Für den Kranken mag es gleichbedeutend sein, ob die Massage die Rückbildungsvorgänge nur indirekt anregt oder direkt beherrscht, wenn sie ihn nur gesund macht. Aber in vielen Fällen kann die Anwendung der gleichen Methoden im günstigsten Falle einzelne Symptome bekämpfen, ein Krankheitsprodukt fortschaffen, das Wesen jedoch des krankhaften Prozesses selbst beeinflussen sie nicht. Die manigfachen Erkrankungen des Blutes, die Stoffwechselerkrankungen, das unübersehbare Heer versehiedenartigster Störungen im Bereiche des Nervensystems bieten in Bezug auf wirkliche Heilung bis jetzt so viele Chancen, wie etwa der Boden von Kamtschatka für das Gedeihen der Dattelpalme.*

Warum denn gedeiht die Dattelpalme

nicht in Kamtschatka, könnte man den Herrn Professor fragen. Weil das Klima zu kalt, wird er erstaunt über eine so simple Frage antworten.

Aber warum wirken die allopathischen Medikamente auf die erwähnten Krankheiten nicht? Die Beantwortung dieser Frage liegt genau eben so nah : weil sie die pathologischen Vorgänge im Organismus nicht beeinflussen *können*, oder aber es in einer Weise thun, dass wenn sie einen Einfluss ausgeübt (z. B. durch Digitalis), ein Symptom gelindert haben (Morphium), die Reaction hernach um so schlimmer auftritt.

Wir haben schon früher in diesen Blättern unsere Meinung kund gegeben, wie ein in der Allopathie so beliebtes Mittel, das Antipyrin, durch Erniedrigung der Körpertemperatur eine anasthetische Wirkung momentan wohl ausüben, die naturgemässe, nur bei erhöhter Temperatur sich vollziehende Ausscheidung von Krankheitserzeugern, den pathogenen Bacterien, aber nur verzögern kann.

In seinem Vortrage bringt Nothnagel einen Satz, der mit goldenen Lettern an jedem medizinischen Katheder stehen sollte :

« *Vor der Hand müsse man, je mehr sich die ärztliche Einsicht vervollkommnet, desto eindringlicher verstehen lernen, dass der Arzt nur der Diener der Natur sei, aber nicht ihr Meister.* »

Ist es nothwendig immer und stets zu wiederholen, dass die Electro-Homöopathie allein Präparate liefert, welche durch den Prozess der Gährung, die Entwicklung der vegetabilischen Electrizität, und durch die dynamische Verdünnung, assimilirbar und für den Organismus und seine Zellen angriffsfähig gemacht sind, wie das Professor Nothnagel von den allopathischen Medikamenten leider nicht behaupten kann.

Und deshalb sind die Grenzen der Heilkunst für die Elektro-Homöopathie viel weiter gezogen, deren Wirkungsfeld ist ein bedeutend grösseres und das zum Glücke und zum Wohle der Menschheit.

Genf, Oktober 1891.

A. SAUTER.

Was ist Schönheit?

Das unsinnige Streben nach der Schönheit zerstört die Gesundheit vieler Frauen, ihr Körper wird welk, verliert seine Kraft und büsst auch die schönen Formen ein, welche ihm die Natur gegeben.

Die Sucht schön zu sein verdunkelt die weibliche Vernunft, verringert die Intelligenz und nimmt dem Weibe den wirklichen Reiz.

Wir verurtheilen auch nur diese eingebildete, durch die Eitelkeit geschaffene Schönheit.

Die wirkliche Schönheit entspricht den Naturgesetzen, die eingebildete Schönheit ist nur der Effect einer falschen Kunst. Wenn unsere Gefühle nur durch die Natur und den guten Geschmack geleitet würden, so hätte die Schönheit nichts mit der Einbildung gemein ; aber nicht alle Männer haben die Fähigkeit, das Gute zu erkennen.

Viele Frauen belegen das Gesicht mit Puder und unter diesen sind die wirksamsten, die gut « decken », meistens giftig, damit wird aber die Haut rauh, die